

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften
zu München.

Jahrgang 1863. Band II.

München.

Druck von F. Straub (Wittelsbacherplatz 3).

1863.

In Commission bei G. Franz.

1333, 2

53 4

2. 1. 1863

Herr Thomas sprach
 „über das Epithalamium des Gallienus.“

Im Cod. lat. Monac. 72 steht auf dem ersten Blatte unter anderm Folgendes:

Galienus imperator et poeta insignis admodum dum tempore quodam in nuptiis esset, tenens manibus sponsum et sponsam hos mirabiles edidit versus

Ite simul iuuenes. mutuis sudate medullis
 Omnibus inter vos. nec murmura vestra columbae
 Brachia non hederæ. non vincant oscula conchæ.

*Get lib mit lib ane scheidens argk
 Erwermt nach lib eur beider margk
 Seit süssens mürmels beid so reich
 Das euch kein taub sic mag gegleich
 Lasst arm vmbfahung weichen nicht
 Dem craut das sich den bewn vmbpflicht
 Nach snecken kuss vnd stets anhangen
 Verstrickt euren munt eur rote wangen.*

Hartmann Schedel, der Besitzer und theilweise Commentator der Handschrift, bemerkt am Rande: vide Augustalem Francisci Petrarcae et ibi reperies ista metra latina. Zugleich giebt er zum ersten Verse die Varianten: iuuenes pueri alii. mutuis pariter. So hat auch die Basler Ausgabe Petrarca's, welche aber ausserdem noch non murmura statt nec bietet. Die gleiche Discrepanz zeigt unser Cod. lat. zz. 714, auf dessen erstem Blatte dieselbe Anecdote angemerkt ist.

Das Epithalamium des als Dichter gefeierten, als Herrscher unbelobten Imperators,¹⁾ ist in der Anthologie bei Meyer No. 232 nach dem Vorgange Burmanns t. 1, p. 684 um ein Distichon länger; es ist jedenfalls zu bemerken, dass sich diese Verse

(1) aliud in imperatore quaeritur, aliud in oratore vel poeta flagitatur, sagt sein Biograph, Trebellius Pollio c. 11.

Ludite, sed vigiles nolite extinguere lychnos,

Omnia nocte vident, nil cras meminere lucernae

weder in dem Mscr. Voss., vgl. Burm. t. 1, p. 747, Meyer t. 2, p. 95, noch bei Petrarca, noch auch in unseren Citaten finden, wie sie denn auch Trebellius Pollio in seinen 'zwei Gallienus' c. 11²) nicht kennt, aus welchem sie wohl als erster Quelle fortgepflanzt worden sind.

Das wenig beachtete Excerpt bei Petrarca, welches eigentlich dem liber Augustalis des Benvenuto de Rambaldi angehört, lautet vollständig:

Galienus filius Valeriani qui iam erat Caesar, factus est Augustus a senatu loco patris: qui luxuriosus marcens ocio se totum dedit voluptatibus, neglecto patre et imperio. Unde etiam XXX tyranni invaserunt imperium: fuit tamen poeta clarus. Unde cum semel celebraret nuptias tenens sponsum et sponsam per manus, dixit istos mirabiles versus:

Ite simul pueri pariter sudate medullis

Omnibus intra vos non murmura vestra columbae

Brachia non hederæ non vincant oscula conchæ.

Imperavitque annis XI.

Man wird die drei Verse für genügend und das Dictum nach unserem Gefühl für schöner abgerundet erklären, als wie es durch den, wie es scheint, späteren Zusatz herauskommt.

Was den Antheil an der kleinen Sache vermehrt und eigentlich ausmacht, ist die deutsche Uebersetzung der Verse, oder vielmehr die Umbildung in ein deutsches Lied. Man wird dem mir unbekannten Uebersetzer nicht absprechen, dass er in seiner Weise etwas ganz Artiges aus dem kaiserlichen Hochzeitspruch gemacht hat.

(2) Hier beginnen die Verse also:

ite — ait — o pueri, pariter sudate medullis,
oder wie man vulgo las:

ite agite, o iuvenes, et desudate medullis.